

Psychodynamische Turboanalyse

Der Kognitions-Kongruenz-Test (KKT) in der prozess- und
embodimentfokussierten Psychologie (PEP)

Von der Fremddiagnostik zur vernetzten Selbstexploration

Der kinesiologische Muskeltest



Mangelnde Reliabilität: Nur ca. 78 % Interrater-Reliabilität (jeder vierte Tester liegt falsch).

Intransparenz: Oft esoterisch aufgeladen und als unfehlbares "Wahrheitsinstrument" missverstanden.

Gefahr der Entmündigung: Der Therapeut testet am Klienten, das System umgeht das bewusste Erleben.

Der PEP-Ansatz (KKT)



Kollaborative Introspektion: Der Klient wird als alleiniger Experte für sein inneres Erleben ermächtigt.

Wissenschaftliche Fundierung: Nutzung klarer psychodynamischer und neurobiologischer Terminologie.

Der Fokus: Weg vom binären "Ja/Nein" hin zur Erfassung komplexer, bewusster und unbewusster Konfliktfelder.

Paradigmenwechsel in der therapeutischen Diagnostik

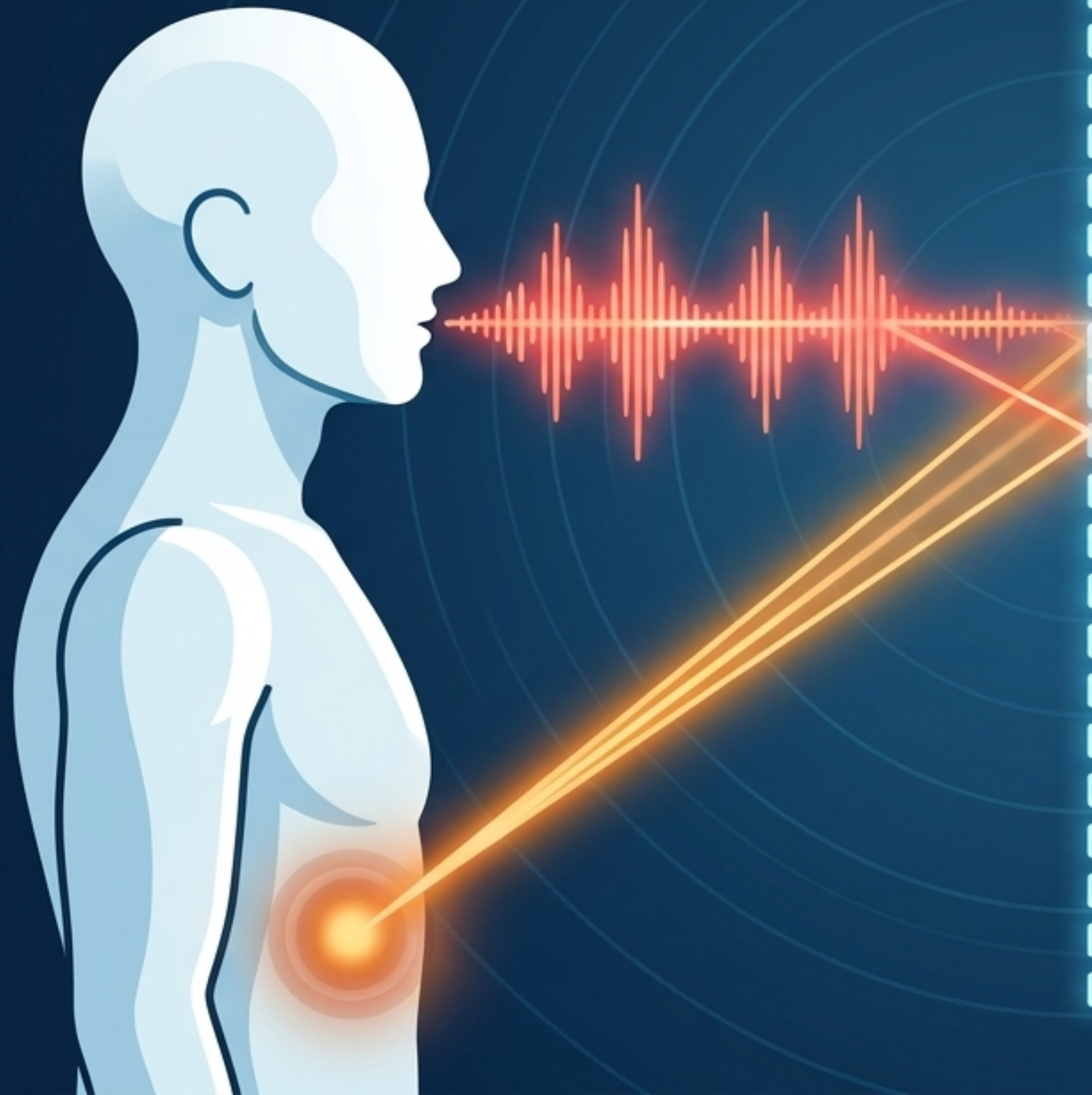
	Muskeltest	KKT
Diagnostischer Fokus	Binäres Ja/Nein (Körpersignal)	Komplexe introspektive Einsichten und emotionale Echos
Rollenverteilung	Therapeut als aktiver Tester und "Deuter"	Klient als unangefochtener Experte seiner selbst
Wirkprinzip	Suche nach körperlichen Störfeldern	Ideodynamische Provokation durch Sprache
Resultat des Tests	Eine diagnostische Krücke für den Behandler	Eine sofortige, therapeutisch nutzbare Intervention

Die Probebohrung in das intrapersonelle Konfliktfeld



“ Der KKT stellt sozusagen eine Probebohrung in das nicht bewusste, subliminale, intrapersonelle Konfliktfeld dar. ”

Die neurologische Kraft der ideodynamischen Provokation



Das leise Denken: Eine lautlose Frage aktiviert lediglich kognitive Denkprozesse. Der Verstand kann rationalisieren und ausweichen.

Das laute Sprechen: Ein laut ausgesprochener Satz wirkt als wesentlich intensivere Provokation. Es ist eine physische Handlung, die tiefere Schichten zwingt, Position zu beziehen.

Durchbrechen der Höflichkeit: Während die klassische Psychotherapie oft auf höfliche, orthopädische Grenzachtung setzt, macht diese akustische Provokation verborgene Widerstände sofort radikal sichtbar.

Das Echo des Körpers: Somatische Marker

Was passiert unmittelbar nach dem Aussprechen des Testsatzes? Das somatische Wissensnetzwerk wird aktiviert.



Der Spürprozess

Der Klient spürt tief in sich hinein. Fühlt sich der Inhalt des Satzes kongruent (stimmig, wahr) oder inkongruent (falsch, unpassend, abwegig) an?

Manifestationen der Marker

Die Inkongruenz zeigt sich nicht als logischer Gedanke, sondern verkörpert:

Körperliche Empfindungen (Druck, Kribbeln, Enge, Schwere)

Spontane, aufsteigende innere Bilder

Unvermittelte Ideen oder biografische Erinnerungen

Der unverhandelbare Rahmen: Ohne Auftrag keine Provokation



1. Explizite Transparenz

Der Mechanismus des KKT muss dem Klienten vorab präzise erklärt werden. Er muss verstehen, warum wir diese "unhöfliche" Provokation nutzen.



2. Absolute Deutungshoheit

Einzig und allein der Klient entscheidet, ob ein Satz kongruent oder inkongruent ist. Jede Form der Suggestion oder Überredung durch den Therapeuten zerstört den Prozess.



3. Klinische Gefahrenabwehr

Bei strukturell schwer gestörten oder stark traumatisierten Patienten ist höchste Vorsicht geboten. Die provokative Wucht des KKT muss hier kritisch geprüft oder unterlassen werden.

Das Diagnostik-Labor: Spezifische Testsätze im KKT

Gesundheit & Erlaubnis

"Ich möchte gesund sein!" /
"Ich habe es verdient, gesund zu sein!"

Systemische Loyalität

"Meine Mutter (Vater, Geschwister etc.)
erlaubte mir, glücklich zu sein!" / "Ich
verletze die Loyalität zu ..., wenn ich
mein Symptom überwinde."

Zielkonsequenz

"Ich tue alles, was nötig ist, um mein Ziel
zu erreichen!"

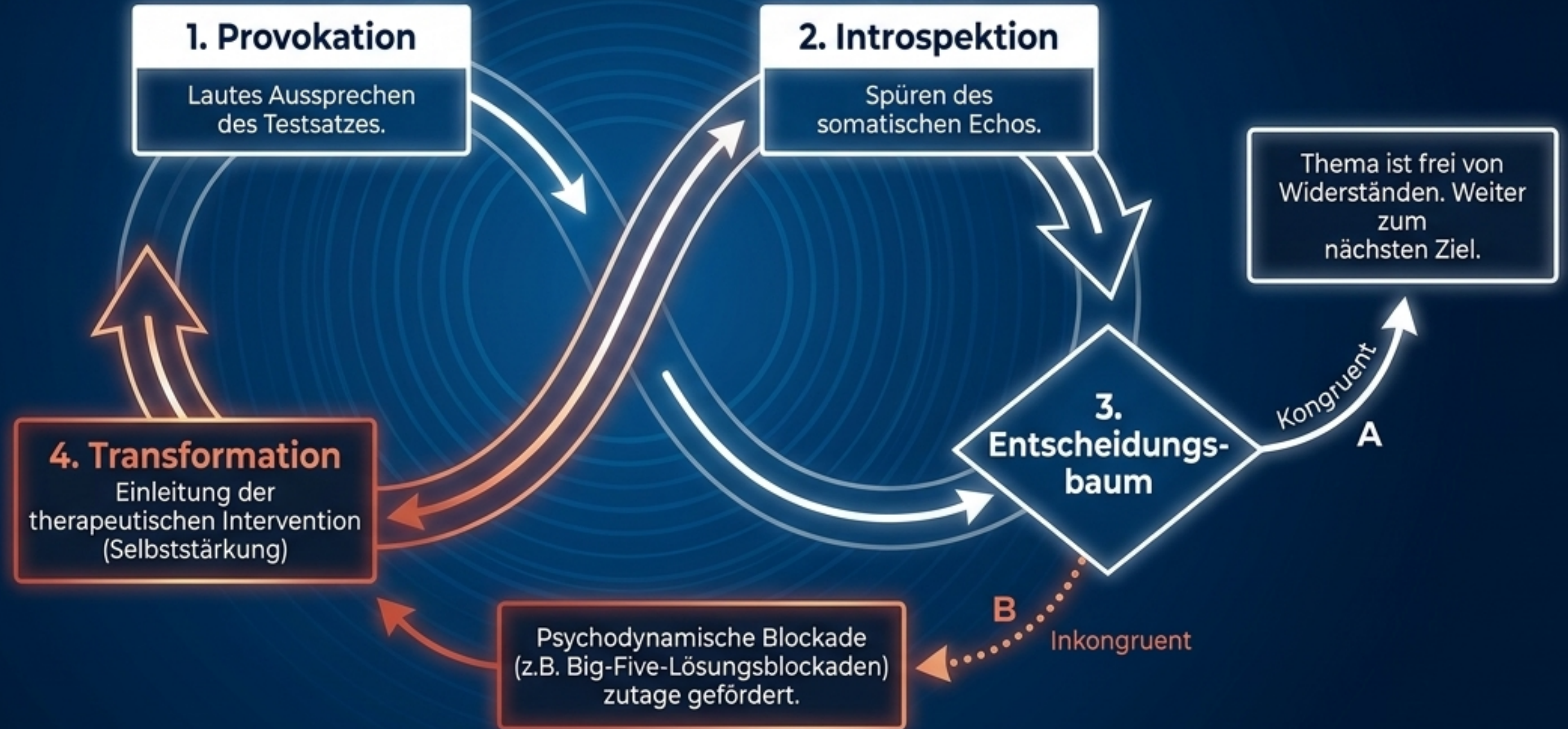
Identität & Verlust

"Ich werde meine Identität verlieren,
wenn das Symptom geht."

Sekundärer Krankheitsgewinn

"Das Restsymptom ist wichtig als letzter
und einziger Zeuge, dass mir etwas
Schlimmes widerfahren ist!"

Die prozessorientierte Logik: Testen, Spüren, Integrieren



Die Intervention: Inkongruenz in Selbststärkung verwandeln

Blockade/Inkongruenz



Selbstakzeptanz

Der Übergang

Wird ein Testsatz als abwegig oder unpassend empfunden, liefert dies genau das Material, das nun behandelt werden muss.

Die Lösungsformel

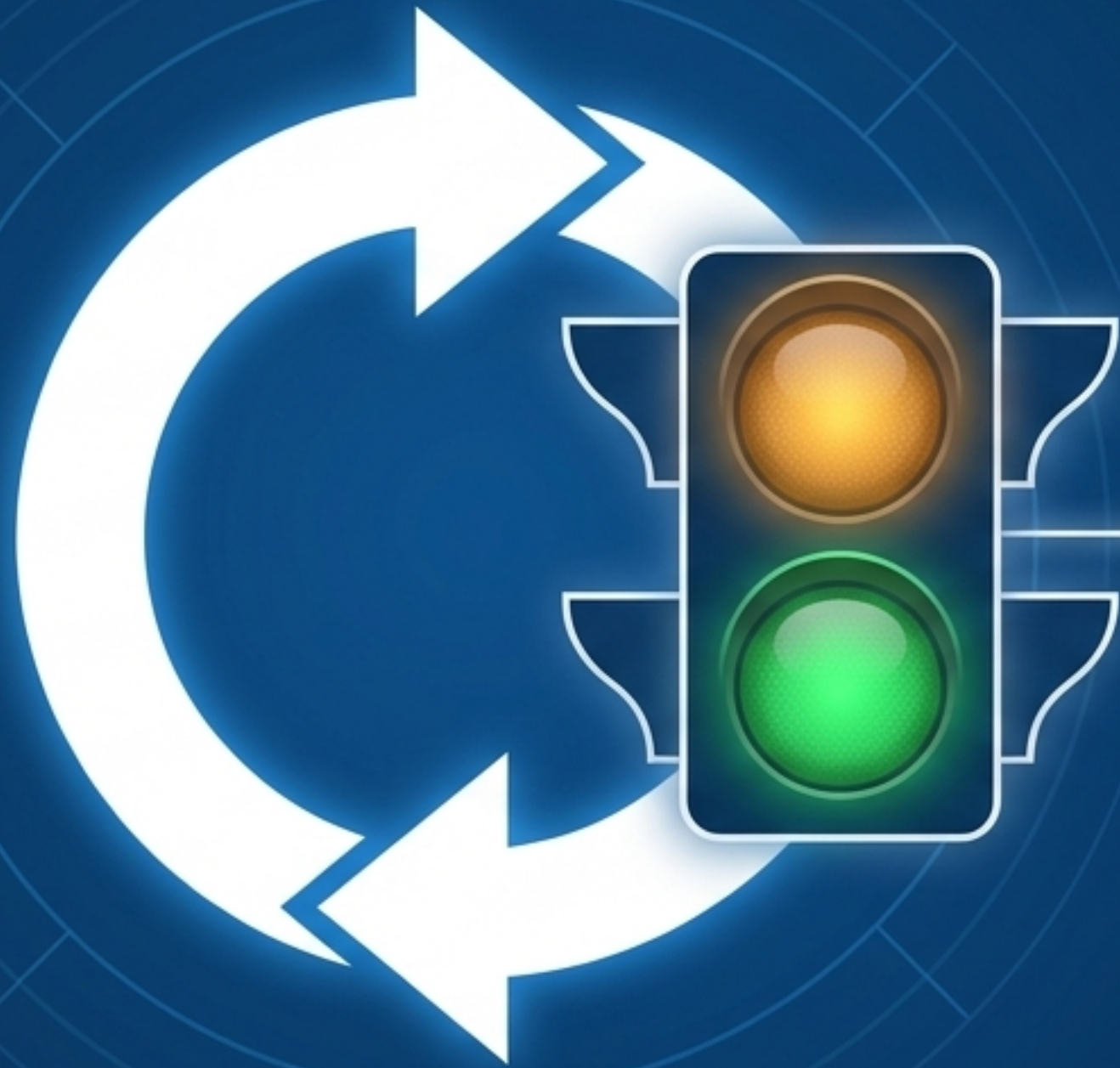
Das gefundene, blockierende Material wird sofort in eine lösungs- und ressourcenorientierte Affirmation eingebettet.

“Auch wenn ich [z.B. nicht weiß, ob es mir erlaubt ist, erfolgreich zu sein], liebe und akzeptiere ich mich so, wie ich bin.”

Das Embodiment

Diese kraftvolle Affirmation wird synchron zur multisensorischen Stimulation (Klopfen der 16 PEP-Punkte) genutzt, um den Stress zu reduzieren und das System neu zu kalibrieren.

Die Schleife schließen: Der Re-Test und die "Widerhaken"



Die Überprüfung

Nach der Klopf-Intervention wird exakt der ursprüngliche Testsatz vom Klienten erneut laut ausgesprochen.

Ergebnis A (Grün)

Fühlt sich der Satz nun zu 100 % stimmig und kongruent an, ist das Thema geklärt.

Ergebnis B (Bernstein)

Fühlt sich der Satz noch nicht stimmig an, zeigt sich neues, oft tieferliegendes Material (die sogenannten "Widerhaken").

Die Iteration: Diese Widerhaken werden wiederum in neue Selbststärkungsaffirmationen überführt, bis absolute Kongruenz erreicht ist. Nichts wird dem Zufall überlassen.

Warum der KKT das Herzstück der PEP-Diagnostik ist

Radikale Autonomie
Der Klient wird nicht getestet, er testet sich selbst. Er behält die vollständige Kontrolle und Deutungshoheit über seinen Prozess.

**Der
therapeutische
Durchbruch**

Höchstgeschwindigkeit (Turboanalyse)

Durch die akustische Provokation werden verdeckte Loyalitäten und unbewusste Abwehrmechanismen in Minuten statt in Monaten sichtbar.

Nahtlose Integration

Diagnostik und Intervention sind keine getrennten Phasen mehr. Jedes diagnostische Hindernis wird in derselben Minute zum therapeutischen Kraftsatz.